

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart (Hrsg.)

Erforschen und Erhalten

JAHRESBERICHT

der Bau- und Kunstdenkmalpflege
in Baden-Württemberg
6/2023

Inhalt

EINLEITUNG

- 6 Storytelling

PROJEKTE

- 14 Reparatur der Reparatur – Zwölfbotenretabel
Jochen Ansel
- 18 Eine nasse Angelegenheit – Karl-Theodor-Brücke
Claudia Baer-Schneider
- 22 Stadt – Land – Schutz – Gesamtanlagen
Lucas Bilitsch
- 26 In Stein gemeißelt – und dann? – Schnecken-
burger-Denkmal
Martina Blaschka
- 30 Auf den Spuren des Wassers – Wasserturm
und Co.
Tabea Brandt
- 34 Unter die Erde geschaut – Pavillon in Bronnbach
Christiane Brasse
- 38 Work in progress – Sammlungen der Pausa
Dieter Büchner
- 42 Junge Gärten als Kulturdenkmal – Gärten 1960 +
Andreas Buschmeier
- 46 Denk(t) mal (an) Pflege! – Villa Sauerländer
Janine Butenuth
- 50 Wo die Kellerassel swingt – JAZZ-Keller
Folkhard Cremer
- 54 Hausputz bei Neumanns – Reinigung St. Peter
Ruth Cypionka
- 58 Vom Kleindenkmal zum „Multiple“ –
Kunst am Bau
Isolde Dautel
- 62 True Colors – Sporthalle
Andreas Dubschlaff
- 66 Neues Leben im Alten Leichenhaus –
Charakteristika eines Bautyps
Claudia Eckstein
- 70 Aufgewärmt: Licht- und Wärmeschutz –
Arbeitsgespräch Glas
Anna Egeler und Dunja Kielmann
- 74 Typisch Beton – Oberfläche Sichtbeton
Almuth Escher
- 78 Die Offenburger Friedrichstraße – Formen-
reichtum um 1900
Inga Falkenberg
- 82 Das Fenster zur Strahlenburg – Haus Heller
Selma Fiagbenu
- 86 Ohne Steinmetz keine Denkmalpflege –
Kirchturmbalustraden
Tina Frühauf
- 90 Strom oder Gas? – Weißenhofsiedlung
Inken Gaukel
- 94 Kraftakt im Ehrenamt – Kreuzweg
Martina Goerlich
- 98 „Ich baue Euch einen Drachen!“ – Haus Straub jun.
Kristina Hagen
- 102 denkmal_stories – Denkmalgeschichten
Martin Hahn
- 106 Upgrade! Ressource Industriedenkmal –
Ausstellung
Michael Hascher
- 110 Die Schlierer Landtafeln – Geschichtspfad
Lutz Dietrich Herbst
- 114 Gewohnt wird bald überall! – Sonderprogramm
Wohnen
Bianka Hinsberger und Anne-Christin Schöne
- 118 Vom Baden und Heilen – Umbau Herrenhaus
Peter Huber
- 122 Im Himmel eines Ausnahmekünstlers –
Restaurierung Klosterkirche
Dörthe Jakobs
- 126 Myriametersteine am Rhein – Zeugnis
des Wasserbaus
Patrick Jung
- 130 Park und Gottesacker – Nordwestfriedhof
Clemens Kieser
- 134 Gut bedacht! – Dächer
Mathias König

- 138 denkmale_bw – Kuriositäten
Delia Kottmann und Fabian Mack
- 142 Die Weichen sind gestellt – Bahnbetriebswerk
Maximilian Kraemer
- 146 Fango und Tango am Federsee – Kurzentrum
und Terrassenhaus
Sabine Kraume-Probst
- 150 Wandelgang im Wandel – Holztragwerk
Sabine Kuban und Marie Schneider
- 154 Mehr als Reiten und Tanken – Reithalle und
Tankstelle
Monika Loddenkemper
- 158 Der Patient im Fokus – Neuklinikum
Melanie Mertens
- 162 Was schützen wir? – Attributerfassung Maulbronn
Isabelle Mühlstädt
- 166 Sorgen um das Seelenheil? – Heilig-Geist-Spital
Barbara Otto
- 170 Immer gut vernetzt – Gremienarbeit
Ulrike Plate
- 174 Kulturerbe für alle – Gremienarbeit Denkmal-
vermittlung
Irene Plein
- 178 Es wird wieder gesponnen! – Spinnerei Otto
Karsten Preßler
- 182 Wieso unser Fachwerk verstecken? – Fachwerk-
sanierung
Renato Ribeiro
- 186 2 KN für ein Museum – Stadtmuseum
Ulrike Roggenbuck-Azad
- 190 Reisen mit echter Pferdestärke – Höllentalstraße
Antje Rotzinger
- 194 Die Kirche und der Krieg – Umnutzung Kapuzi-
nerklosterkirche
Kira Scheuermann
- 198 Wer im Glashaus sitzt, verliert ... – Pietà
Karin Schinken
- 202 Zinkblech trägt Farbe – Bauornamente
Christine Schneider
- 206 Apotheke mit Kuriositäten – Stadtapotheke
Daniel Schulz
- 210 Feurio! – Kanonenhäuschen
Andrea Steudle

- 214 Versiegelte Geschichte – Zeitkapsel
Júlia Tauber
- 218 Planungsberater im Wettbewerb – Gesamtanlagen
Wolfgang Thiem
- 222 Für und Wider – immer wieder – Fachwerk-
freilegung
Tobias Venedey
- 226 Gefallenendenkmal aus Mainsandstein –
Restaurierung
Martin Wenz
- 230 Ein Schutz für den Schütz – Obstschützenhäusle
Jörg Widmaier
- 234 Landmarke, stauferzeitlich – Burg Hohenstaufen
Kathrin Wittschieben-Kück

ANHANG

- 239 Denkmalförderung 2023
- 244 Literatur
- 246 Bildnachweis
- 248 Impressum

Storytelling

Storytelling ist als Begriff in aller Munde, ob als Kulturtechnik, als Marketingmethode oder als Kommunikationstechnik. Unter Storytelling verzeichnet der Duden unter anderem das „Erzählen von neuen oder überlieferten Geschichten“. Unsere Kulturdenkmale in Baden-Württemberg sind erstklassige Geschichtenerzähler! Manchmal stehen Größe des Denkmals und Größe der Geschichte in erstaunlichem Gegensatz. Die in diesem Band von Erforschen und Erhalten 2023 vorgestellten Myriametersteine zum Beispiel sind vergleichsweise kleine Objekte, keinen Meter hoch. Mit seltsamen Ziffern und Zahlen ausgestattet erzählen sie aber eine ganz große, länderübergreifende Geschichte, sind ein einzigartiges Zeugnis des Wasserbaus am Rhein und der länderübergreifenden Geodäsie im 19. Jahrhundert. Wassergeschichten erzählt auch die berühmte Karl-Theodor-Brücke über den Neckar in Heidelberg, deren Sanierung eine logistische Herausforderung darstellte. Oder der Wasserturm in Balingen, der als Teil der Stadtbefestigung nah am Wasser gebaut wurde, neben seiner Verteidigungsfunktion aber auch Kapelle, Untersuchungsgefängnis, Stadtarchiv und Museum war, also ganz viele Zeitläufte erfahren hat. Mit Wasser wird üblicherweise auch gereinigt, nicht unbedingt aber immer im Kulturdenkmal! Da sind bisweilen feinere Methoden angesagt, wie etwa das Saug-Strahl-Verfahren mit Latexgranulat, so geschehen in Balthasar Neumanns Kirche St. Peter in Bruchsal.

3



1



2





- 1 Myriameterstein Nr. XVII, 2021
- 2 Heidelberg, Karl-Theodor-Brücke, 2023
- 3 Wasserturm Balingen, 2023
- 4 St. Peter in Bruchsal, Innenraum
- 5 Rottenburg, Kreuzweg zur Altstadt, 2023
- 6 Michaelskirche Schwäbisch Hall, Zwölfbotenretabel, 2022
- 7 Tauberbischofsheim, Pietà

UNVOLLKOMMENHEIT UND AUTHENTIZITÄT Wie überhaupt bei Denkmälern unser Ziel nicht das vielfach in der Presse kolportierte „in neuem Glanz erstrahlt“ ist, sondern eine Auseinandersetzung auch mit späteren Bauphasen, mit Brüchen und Beschädigungen. Genau das macht nämlich die Denkmale zu authentischen Geschichtenerzählern: nicht ein perfekt restaurierter Kreuzweg zur Rottenburger Altstadtkapelle, nicht ein ultimativ erneuertes Zwölfbotenretabel in der Michaelskirche in Schwäbisch Hall, nicht eine neu farbig gefasste Pietà in Tauberbischofsheim würden die Story eindrücklich erzählen, sondern das Unperfekte, Unvollendete und Ungewöhnliche. Lassen wir also den Denkmälern ruhig ihre Unvollkommenheit und bringen wir sie nicht mit Gewalt auf moderne DIN-Normen. Lassen wir sie zum Beispiel auch einmal etwas weniger Last tragen, wie etwa in den zukünftig museal genutzten mittelalterlichen Häusern in der Reutlinger Oberamteistraße.

8



10

9



11



12



13

- 8 Reutlingen, Modellansicht Oberamteistraße 28–32
- 9 Überlingen, Kapuzinerklosterkirche, Innenraum, 2023
- 10 Offenburg Oststadt, 2023
- 11 Gesamtanlage Beuren, 2020
- 12 Gestütshofs in Marbach, 2020
- 13 GeschichtspfadSchlier

KULTURLANDSCHAFTEN Die selbst für ein Kulturdenkmal ungewöhnlich wechselvolle Geschichte zeigt exemplarisch die Kapuzinerklosterkirche in Überlingen, dreimal errichtet und u.a. als Badhaus, Stall, Wäscherei und Waffenfabrik genutzt. Wenn ein Denkmal schon so viele Geschichten erzählen kann, was können dann erst viele Denkmale berichten?! Zum Beispiel ein ganzer gründerzeitlicher Straßenzug wie die Offenburger Friedrichstraße oder ganze Stadt- oder Ortskerne, die einen bunten Blumenstrauß von Storys aus verschiedensten Jahrhunderten anbieten. Gut, dass in Baden-Württemberg mit Vaihingen an der Enz und Beuren im Kreis Esslingen zwei neue denkmalgeschützte Gesamtanlagen zur Erzählgemeinschaft der Siedlungslandschaft hinzuge treten sind. Und wenn man viele Kulturdenkmale thematisch aneinanderreicht, so ergeben sich ganze Erzählstränge: für eine Epoche, eine Region, einen Topos. Pferdeg Geschichten beispielsweise lassen sich als denkmal_stories sehr anschaulich mit repräsentativen gebauten Objekten in Baden-Württemberg belegen. Ganze Kulturlandschaftsgeschichten werden dank bürgerschaftlichen Engagements in der Gemeinde Schlier im Kreis Ravensburg den Geschichtsinteressierten angeboten. Mit den Relikten der Höllentalstraße über den Schwarzwald wird deutlich, dass vor dem Reisen mit der Eisenbahn und dem Kraftfahrzeug eine umfangreiche Infrastruktur nötig war – Reisegeschichten par excellence. Auch die systematische Aufarbeitung der Denkmallisten im Zuge des Projekts denkmal_bw für unser kommendes Denkmalportal in Baden-Württemberg bringt so manche Kuriositäten und unbekannte historische Schätze zutage. Entdecken Sie diese Storyteller!

14



15



16



17



14 Höllentalstraße, Hofanlage mit Gasthaus Himmelreich, 2020

15 Werbach-Niklashausen, Einsiedlerhöhle, 2018

16 Stuttgart, Kugelsee im Wartbergpark

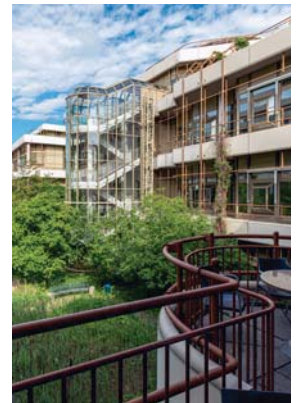
17 Villingen Jazzkeller

18 Waiblinger Sporthalle, 2022

19 Heidelberger Kopfklinik, 2023



18

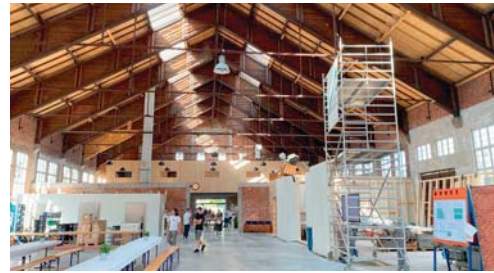


19

JUNGE DENKMALE In Erforschen und Erhalten sind wieder ein paar Youngtimer vertreten, die auch als junge Kulturdenkmale schon Erstaunliches mitteilen können: zum Beispiel wie Kunst und Ökologie in den 1980er-Jahren in die Gartengestaltung Eingang fanden. Junge Gärten und Parks in Baden-Württemberg werden in einem Beitrag der Gartendenkmalpflege vorgestellt. Auch der Villingen Jazzkeller, ein einzigartiges Zeugnis der jüngeren Musikgeschichte in Baden-Württemberg, und die Waiblinger Sporthalle von Behnisch und Partner, ein farbenfroher Beitrag zum „Bauen für eine offene Gesellschaft“, oder aber die Heidelberger Kopfklinik als innovative Architektur eines humanen Krankenhauswesens und des ökologischen Bauens sind geschichtentreiche Neuzugänge. Mit dem Motto „Ich baue Euch einen Drachen“ hat Chen Kuen Lee, der 1931 aus China nach Deutschland gekommene Architekt, für ein Einfamilienhaus in Knittlingen gleich die passende Story mitgeliefert. Das Haus mit Garten ist ein spektakulärer Beitrag zum Bauen im organischen Stil der 1970er-Jahre. Unter dem überaus sprechenden Titel „Fango und Tango am Federsee“ wird uns das Kurzentrum im oberschwäbischen Bad Buchau vorgestellt, eine Geschichte von der Betonmoderne, von Aufschwung und Modernität, die im ländlichen Raum Mitte der 1970er-Jahre Einzug gehalten hat.



20



23



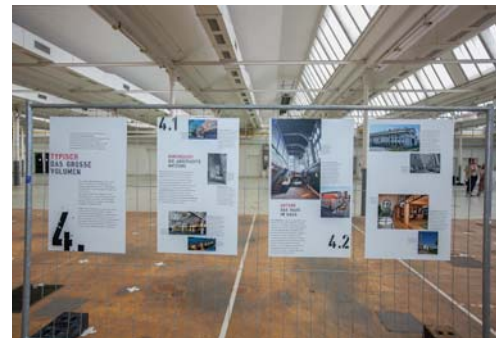
21



22



24



25

20 Knittlingen, Haus Straub jun., 2023

21 Bad Buchau, Kurzentrum, 2022

22 Tuttlingen, Ringlokschuppen, 2021

23 Achern, Reithalle während der Maßnahme, 2022

24 Unterboihingen, Textilwerke Otto, Luftbild 2020

25 Ausstellung „Upgrade! Ressource Industriedenkmal“, 2022

BREIT GEFÄCHERT Baden-Württemberg ist bekanntlich aber nicht nur ländliche Idylle, sondern auch starker Wirtschaftsstandort. Und ein Land des Ehrenamts. Beides zusammen bringt etwa der Ringlokschuppen in Tuttlingen, der durch Engagierte Zug um Zug (!) instandgesetzt wird. Eine Reithalle und eine Tankstelle in Achern oder zum Beispiel das Batteurgebäude der ehemaligen Spinnerei Otto in Unterboihingen demonstrieren als weitere Exempel eindrucksvoll, dass alte Geschichte auch neu verpackt und mit neuer Nutzung weitererzählt werden kann. Die bundesweit aufgestellte Ausstellung „Upgrade! Ressource Industriedenkmal“ führt diesen Erzählstrang weiter.

Viele heute aktuelle Themen lassen sich mit einem Blick in die Geschichte neu beleuchten. Brandschutz – aktuell und wichtig im Baudenkmal – war schon früher ein brandheißes Thema, wie das Kanonenhäuschen in Schwäbisch Hall beweist. Erneuerbare versus fossile Energien – kein Thema scheint uns gerade mehr zu beschäftigen – waren ähnlich schon 1927 bei der Weißenhofsiedlung ein Programmpunkt, als es hieß: Gas oder Strom im Doppelhaus von Josef Frank? Die dort vorgestellten „modernen“ Elektrogeräte scheinen aber doch Geschichte zu sein: von Brennschere, Heißluftdusche und Hochfrequenz-Heilapparat spricht heute keiner mehr. Öffentliche Sicherheit – in Zeiten des Gesellschaftswandels allerorten kontrovers diskutiert – war schon im 19. Jahrhundert in den Streuobstwiesen von Kilchberg bei Tübingen gefragt, als man dem sogenannten Feld- und Obstschützen einen eigenen Unterstand baute. Der Klimawandel – nicht erst seit Fridays for Future in aller Munde – beschäftigt uns von der Schutzverglasung von besonders wertvollen Fenstern in Kirchen bis hin zum Ausbau der Windkraft in der Umgebung von in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen, ein wahrlich breites Spektrum.

26



28



27



29



30



31



32



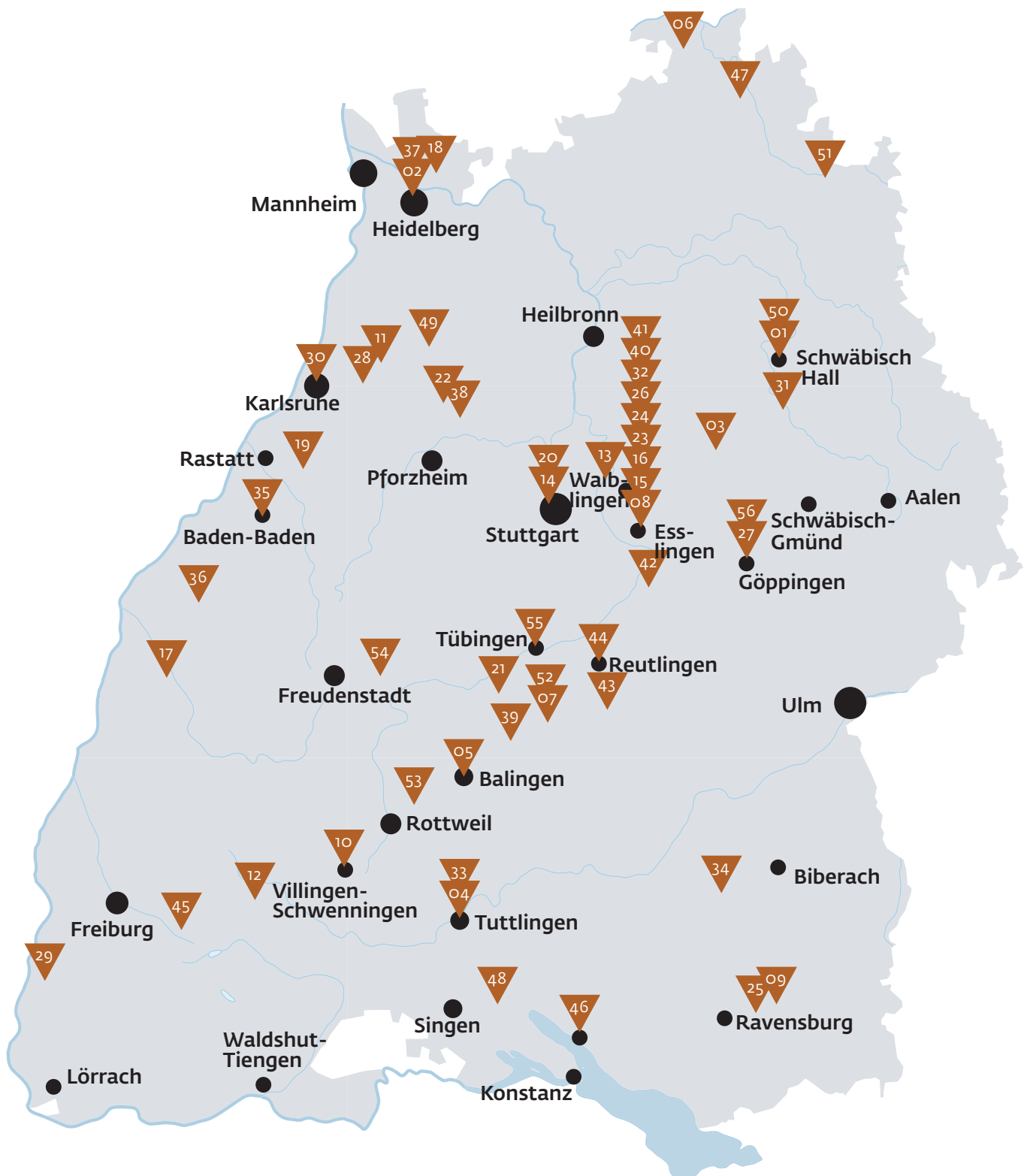
33

- 26 Schwäbisch Hall, Kanonenhäuschen, 2023
 27 Werbeanzeige für die Nutzung von Elektrizität, 1927
 28 Obstschützenhäusle in Tübingen-Kilchberg
 29 Baden-Baden, Stiftskirche
 30 Hohenstaufen, 2012
 31 Übergabe des symbolischen Förderschecks
 32 Lichtenstein-Unterhausen, evangelisches Pfarrhaus, Innenputzfläche, 2022
 33 Dietingen-Rotenzimmern, Gasthaus Rössle, 2023

GESCHICHTE UND ZUKUNFT „Es geht nicht einfach darum, auf den Zug der Geschichte zu springen, man muss auch wissen, wohin die Reise geht“, so äußerte sich die französische Politikerin Edith Cresson einmal. Tatsächlich müssen wir Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger tagtäglich wissen und spüren, wohin die Reise für ein Kulturdenkmal gehen kann. Eine Reise, die weiterhin die Geschichte erfahrbar bleiben lässt. Das 2022 von der Landesregierung initiierte Sonderprogramm Wohnen im Kulturdenkmal ist so eine Reise in die Zukunft für viele Kulturdenkmale. Mit Förderung von denkmalgerechten Konzepten zur Umnutzung oder Aktivierung von Kulturdenkmälern und mit der Umsetzung beispielhafter Wohnprojekte, sogenannter Leuchtturmprojekte, werden neue Wege aufgezeigt. Ob bei einer Denkmalinstandsetzung dann das Fachwerk freigelegt wird oder liebgewonnenes freigelegtes Fachwerk wieder verputzt wird, ist ausschnittshaft eine der täglichen Herausforderungen der Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger, die wir im Jahresbericht 2023 wie vieles andere dokumentieren.

Es ist immer aufs Neue eine Challenge, das Storytelling, oder einfacher, baden-württembergischer: Wir sind die, wo Geschichte erzählen können! Mit unseren einzigartigen Kulturdenkmälern und engagierten Denkmaleigentümerinnen und -eigentümern! Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen bei Text, Bild, Redaktion und Produktion dieses sechsten Jahresberichts der Bau- und Kunstdenkmalspflege in Baden-Württemberg sehr herzlich für ihren Einsatz und wünschen unseren Leserinnen und Lesern viel Vergnügen bei unseren Storys.

Martin Hahn, Claudia Mohn, Ulrike Plate und Claus Wolf



Projekte

- | | | |
|--|---|---|
| 01 Zwölfbotenretabel
Schwäbisch Hall – Seite 14 | 26 Sonderprogramm Wohnen
Baden-Württemberg – Seite 114 | 50 Kanonenhäuschen
Schwäbisch Hall – Seite 210 |
| 02 Karl-Theodor-Brücke
Heidelberg – Seite 18 | 27 Umbau Herrenhaus
Göppingen – Seite 118 | 51 Zeitkapsel
Weikersheim – Seite 214 |
| 03 Gesamtanlagen
Landkreise ES und LB – Seite 22 | 28 Restaurierung Klosterkirche
Weingarten – Seite 122 | 52 Gesamtanlagen
Nehren – Seite 218 |
| 04 Schneckenburger-Denkmal
Tuttlingen – Seite 26 | 29 Zeugnis des Wasserbaus
Neuenburg am Rhein – Seite 126 | 53 Fachwerckfreilegung
Dietingen-Rotenzimmern –
Seite 222 |
| 05 Wasserturm und Co.
Balingen – Seite 30 | 30 Nordwestfriedhof
Karlsruhe – Seite 130 | 54 Restaurierung
Waldachtal-Salzstetten –
Seite 226 |
| 06 Pavillon in Bronnbach
Wertheim – Seite 34 | 31 Dächer
Gaildorf – Seite 134 | 55 Obstschützenhäusle
Tübingen – Seite 230 |
| 07 Sammlungen der Pausa
Mössingen – Seite 38 | 32 Kuriositäten
Baden-Württemberg – Seite 138 | 56 Burg Hohenstaufen
Göppingen – Seite 234 |
| 08 Gärten 1960 +
Baden-Württemberg – Seite 42 | 33 Bahnbetriebswerk
Tuttlingen – Seite 142 | |
| 09 Villa Sauerländer
Wolfegg-Alttann – Seite 46 | 34 Kurzentrum und Terrassenhaus
Bad Buchau – Seite 146 | |
| 10 JAZZ-Keller
Villingen-Schwenningen –
Seite 50 | 35 Holztragwerk
Baden-Baden – Seite 150 | |
| 11 Reinigung St. Peter
Bruchsal – Seite 54 | 36 Reithalle und Tankstelle
Achern – Seite 154 | |
| 12 Kunst am Bau
Furtwangen – Seite 58 | 37 Neuklinikum
Heidelberg – Seite 158 | |
| 13 Sporthalle
Waiblingen – Seite 62 | 38 Attributerfassung Maulbronn
Maulbronn – Seite 162 | |
| 14 Charakteristika eines Bautyps
Stuttgart – Seite 66 | 39 Heilig-Geist-Spital
Hechingen – Seite 166 | |
| 15 Arbeitsgespräch Glas
Online – Seite 70 | 40 Gremienarbeit
Baden-Württemberg – Seite 170 | |
| 16 Oberfläche Sichtbeton
Meckenbeuren und Weil am
Rhein – Seite 74 | 41 Gremienarbeit Denkmal-
vermittlung
Baden-Württemberg – Seite 174 | |
| 17 Formenreichtum um 1900
Offenburg – Seite 78 | 42 Spinnerei Otto
Wendlingen-Unterboihingen –
Seite 178 | |
| 18 Haus Heller
Schriesheim – Seite 82 | 43 Fachwerksanierung
Lichtenstein – Seite 182 | |
| 19 Kirchturmbalustraden
Bietigheim – Seite 86 | 44 Stadtmuseum
Reutlingen – Seite 186 | |
| 20 Weißenhofsiedlung
Stuttgart – Seite 90 | 45 Höllentalstraße
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald – Seite 190 | |
| 21 Kreuzweg
Rottenburg am Neckar – Seite 94 | 46 Umnutzung Kapuziner-
klosterkirche
Überlingen – Seite 194 | |
| 22 Haus Straub jun.
Knittlingen – Seite 98 | 47 Pietà
Tauberbischofsheim – Seite 198 | |
| 23 Denkmalgeschichten
Baden-Württemberg – Seite 102 | 48 Bauornamente
Landkreis Konstanz – Seite 202 | |
| 24 Ausstellung
Baden-Württemberg – Seite 106 | 49 Stadtapotheke
Kraichtal-Gochsheim – Seite 206 | |
| 25 Geschichtspfad
Schlier – Seite 110 | | |



Reparatur der Reparatur

Die Ausstattung der evangelischen Michaelskirche in Schwäbisch Hall wurde in den 1990er-Jahren umfassend konserviert und gepflegt, nun stand eine Fortsetzung dieser Kampagne an.

von Jochen Ansel



Schwäbisch Hall

OBJEKT: Zwölfboten- oder Pfingstretabel
STANDORT: Michaelskirche, Am Markt 1,
 74523 Schwäbisch Hall (Lkr. Schwäbisch Hall)
EIGENTÜMER: Ev. Kirchengemeinde Schwäbisch
 Hall
MASSNAHME: Restaurierung des Retabels
BETEILIGTE: Janna Goethe, Dipl.-Restauratorin;
 Ev. Kirchengemeinde Schwäbisch Hall; Förderverein
 Mittelalterliche Kirchen in Schwäbisch Hall e. V.

DAS ZWÖLFBOTENRETABEL Die Konservierungskampagne an der Ausstattung der mit vielen Epitaphien, Altarretabeln, Totenschilden, Gemälden und anderen Objekten reichhaltig ausgestatteten evangelischen Michaelskirche in Schwäbisch Hall währte von 1994 bis in das Jahr 2000. Rund 140 Objekte wurden damals konserviert, in ihrer Statik ertüchtigt, von Schmutz befreit und punktuell ausgebessert. Den fortschreitenden Schadensverlauf besonders an den Malschichten zu stoppen sowie durch gezielte Reparaturen und Eingriffe an maroder Holzsubstanz die Objekte wieder in einen statisch stabilen und für die Zukunft tragfähigen Zustand zu versetzen, war damals das vorrangige Ziel. Tiefer in das Gefüge eingreifende, also restaurierende Maßnahmen, konnten aus Kostengründen nur an einzelnen Stücken vorgenommen werden. Unter anderem zurückgestellt wurde die Restaurierung des um 1520 entstandenen, als Aufsatz auf die Altarmensa der achten von zehn Kranzkapellen im Chor der Michaelskirche geschaffenen Zwölfbotenretabels, auch Apostel-, Heiliggeist- oder Pfingstretabel genannt. Mehrere seit 1751 archivalisch hinter-

legte Bearbeitungen des Retabels hinterließen jedoch einen Zustand, der nach einer neuerlichen Restaurierung unter den aktuell geltenden fachlichen Standards verlangte.

EINGRIFFE IN DER VERGANGENHEIT 1751 vom Haller Bildhauer Lackorn abgebrochen, gelangte es, seiner Funktion als Altaraufsatz beraubt, in die Haller Schuppachkirche. Dort wurde es 1773 vom Künzelsauer Bildhauer Johann Andreas Sommer begutachtet, als wertig befunden und restauriert. Sommer fertigte „ein neu geschweiftes Gesims“ oben und fasste das holzsichtige Retabel in einer der barocken Mode entsprechenden Manier mit Marmorierung des Rahmenwerks und Vergoldung des Zierrats. Vor blau gehaltenen Hintergründen standen die Reliefs in „weißer SteinArt lackiert“. Die Schuppachkirche wurde 1812 abgebrochen, der Altaraufsatz gelangte zurück in die Michaelskirche. Erst 1954 vollzog Restaurator Max Hammer seine Freilegung und stellte somit den holzsichtigen Zustand wieder her. Nach der Entfernung sämtlicher Farbaufräge muss Hammer

2



- 1 Zwölfbotenretabel in der 8. Kranzkapelle (von Nord nach Süd) nach vollzogener Restaurierung, 2022
- 2 Relief „Einzug in Jerusalem“ in „weißer SteinArt lackiert“; abgesetzte Säume sind erkennbar, um 1920
- 3 Christi Himmelfahrt, Detail; tiefe Ausbrüche von alten Kittungen befreit, ein Zwischenzustand, 2022
- 4 Gleiche Szene auf Holz freigelegt bei ultravioletter Beleuchtung, 2021
- 5 Zentrales Schnitzwerk; Maria im erweiterten Kreis der Apostel; UV- Beleuchtung, 2021
- 6 Zentrales Schnitzwerk nach vollzogener Restaurierung, 2022

3



4



... Schädlingsfraß hat
am Schnitzwerk
eine Kraterlandschaft
hinterlassen ...

auf eine erhebliche Zerklüftung der Holzoberfläche gestoßen sein. Schädlingsfraß hatte über nahezu sämtliche Flächen verteilt eine Kraterlandschaft hinterlassen, was Hammer dazu veranlasste, zahlreiche Vertiefungen aufzufüllen, um im Verbund mit Farbtuschen ein ansehnliches, geschlossenes Erscheinungsbild herbeizuführen. Zwischenzeitlich haben sowohl die Kittmassen als auch die Retuschen ihre Farbtönungen verändert und zu einem scheckigen, unruhigen Erscheinungsbild an den fein geschnitzten Reliefs und am Rahmenwerk des Retabels geführt.

DIE AKTUELLE MASSNAHME Schon im Zuge der Kampagne vor dem Jahr 2000 wäre eine Entrestaurierung mit Entfernung der augenfälligen Reparaturen wünschenswert gewesen. Eine neuerliche Initiative 2020 durch das Landesamt für Denkmalpflege stieß auf offene Ohren bei der evangelischen Kirchengemeinde und beim Förderverein Mittelalterliche Kirchen in Schwäbisch Hall e. V., der die Finanzierung des Projekts garantierte. Es konnte eine qualifizierte Diplomrestauratorin für die Ausführung der diffizilen Aufgabe gewonnen werden. Unter Einsatz von vorab auf ihre Wirksamkeit getesteten Lösemitteln schälte sich eine Rezeptur von Chemikalien heraus, mit denen ein Anlösen der Farbkleckse und der harten Kittmassen bewerkstelligt werden konnte, was zusammen mit einer schonenden Reinigung der Oberfläche zu einer Har-

monisierung der Holzfarbigkeit führte. Mittels Kleinstfräsen gelang es, die Kittmassen zu perforieren und mit feinen Häkchen aus ihren Vertiefungen herauszulösen. Zur Bestimmung einer Ersatzkittmasse mit zum Originalholz passender Härte und Verzahnungsfähigkeit sowie Widerstandsfähigkeit gegen äußere Einflüsse wurden mehrere Rezepturen angesetzt und an Probekörpern getestet. Das Ersatzmaterial muss zudem künftig wieder löslich und aus dem Gefüge entnehmbar sein, ohne die Originalsubstanz über Gebühr zu gefährden. Die Wahl fiel auf eine Mischung aus Kreide, Zellstofffasern und Bärlappsporen, in Methylzellulose gebunden. Diese Masse zeigte die geforderten Eigenschaften; sie konnte geschmeidig in die Vertiefungen eingearbeitet werden. Retuschen der Kittungen, dem Holzfarbton der Umgebung jeweils angepasst, waren nötig, um das angestrebte Restaurierziel eines einheitlichen Erscheinungsbilds zu erreichen. Dafür war auch die Aufarbeitung der Holzoberfläche notwendig, weil die verschiedenen von den Vorgängern herbeigeführten Veränderungen an der Oberflächenbeschaffenheit des Zwölfbotenretabels Spuren hinterlassen haben. Wieder fiel die Wahl auf eine bestimmte Methylzelluloseart. Das Einlassen des ausgemagerten Holzes mit anschließendem Frottieren bewirkt eine Verdichtung der rauen Oberfläche, was den feinen Reliefs wieder Tiefenlicht verleiht und eine Barriere gegen aggressive aufliegende Stäube herstellt. □

5



6

